

Jahresabschluss | Lagebericht

Geschäftsjahr 2007

Herausgeberin
Stadt Münster
citeq
Scheibenstraße 109
48153 Münster

März 2008

Inhalt

Jahresabschluss

	Seite
Bilanz	3
Gewinn- und Verlustrechnung	5
Anhang	6
Anlage	
Anlagennachweis	13
Lagebericht	14

A K T I V S E I T E		31.12.2007	31.12.2006
	EUR	EUR	EUR
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>			
I. <u>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</u>			
1. Software	2.362.139,00		2.570.837,00
2. Geleistete Anzahlungen	<u>201.486,32</u>		<u>218.386,24</u>
		2.563.625,32	2.789.223,24
II. <u>SACHANLAGEN</u>			
1. Fahrzeuge	44.206,00		39.709,00
2. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	<u>4.885.295,00</u>		<u>6.034.094,00</u>
		4.929.501,00	6.073.803,00
III. <u>FINANZANLAGEN</u>			
Wertpapiere des Anlagevermögens		<u>6.999.247,64</u>	<u>5.430.067,79</u>
		<u>14.492.373,96</u>	<u>14.293.094,03</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>			
I. <u>VORRÄTE</u>			
Betriebsstoffe		65.106,27	81.330,89
II. <u>FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</u>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	199.114,62		221.741,52
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			
31.12.2007 0,00 €			
31.12.2006 0,00 €			
2. Forderungen an die Stadt	11.828.879,88		11.124.096,83
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			
31.12.2007 6.394.022,36 €			
31.12.2006 6.394.022,36 €			
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13.482,93		27.344,22
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			
31.12.2007 0,00 €			
31.12.2006 0,00 €			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>18.520,89</u>		<u>475,68</u>
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			
31.12.2007 0,00 €			
31.12.2006 0,00 €			
		<u>12.059.998,32</u>	<u>11.373.658,25</u>
		<u>12.125.104,59</u>	<u>11.454.989,14</u>
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>		636.994,10	857.246,15
		<u>27.254.472,65</u>	<u>26.605.329,32</u>

PASSIVSEITE		31.12.2007	31.12.2006
	EUR	EUR	EUR
A. <u>EIGENKAPITAL</u>			
I. <u>STAMMKAPITAL</u>		200.000,00	200.000,00
II. <u>RÜCKLAGEN</u>			
Allgemeine Rücklage		3.603.842,56	2.514.042,51
III. <u>JAHRESERGEBNIS</u>			
Jahresüberschuss		<u>1.535.616,27</u>	<u>2.003.059,30</u>
		<u>5.339.458,83</u>	<u>4.717.101,81</u>
B. <u>SONDERPOSTEN AUS ZUSCHÜSSEN DER ÖFFENTLICHEN HAND</u>		<u>3.851,00</u>	<u>5.276,00</u>
C. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>			
1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	13.028.997,00		10.921.147,00
2. Steuerrückstellungen	41.060,00		73.561,39
3. Sonstige Rückstellungen	<u>906.140,18</u>		<u>823.268,01</u>
		<u>13.976.197,18</u>	<u>11.817.976,40</u>
D. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>			
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	145.192,87		238.157,66
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
31.12.2007	145.192,87 €		
31.12.2006	238.157,66 €		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	956.125,67		757.378,83
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
31.12.2007	956.125,67 €		
31.12.2006	757.378,83 €		
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	1.536.965,68		4.555.835,41
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
31.12.2007	1.478.678,42 €		
31.12.2006	4.405.515,61 €		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	5.296.681,42		<u>4.513.603,21</u>
a) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
31.12.2007	5.296.681,42 €		
31.12.2006	4.513.603,21 €		
b) davon aus Steuern			
31.12.2007	84.459,61 €		
31.12.2006	60.607,55 €		
		<u>7.934.965,64</u>	<u>10.064.975,11</u>
		<u>27.254.472,65</u>	<u>26.605.329,32</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	2007 EUR	2007 EUR	2006 EUR
1. Umsatzerlöse	19.386.988,61		19.324.449,88
./. Rückerstattung ÖrV	<u>-240.615,02</u>		<u>-551.108,00</u>
	19.146.373,59		18.773.341,88
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>176.781,49</u>		<u>170.883,25</u>
3. Gesamtleistung		<u>19.323.155,08</u>	<u>18.944.225,13</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	83.575,59		92.084,95
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>4.787.688,74</u>		<u>4.564.140,93</u>
	4.871.264,33		4.656.225,88
5. Rohergebnis		<u>14.451.890,75</u>	<u>14.287.999,25</u>
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	4.713.405,77		4.629.915,38
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>3.055.639,68</u>		<u>1.880.248,64</u>
davon für Altersversorgung:	7.769.045,45		6.510.164,02
2007:	2.451.163,02 €		
2006:	1.224.382,53 €		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.998.173,63		4.471.390,01
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.570.329,94		1.686.908,09
9. Betriebsergebnis		<u>1.114.341,73</u>	<u>1.619.537,13</u>
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	518.640,72		566.945,31
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>128.626,37</u>		163.088,80
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>1.504.356,08</u>	<u>2.023.393,64</u>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-32.501,39</u>		19.207,00
14. Sonstige Steuern	<u>1.241,20</u>		<u>1.127,34</u>
		<u>-31.260,19</u>	<u>20.334,34</u>
15. Jahresüberschuss		<u>1.535.616,27</u>	<u>2.003.059,30</u>

Nachrichtlich:

Behandlung des Jahresüberschusses

Zur Einstellung in Rücklagen 423.065,25 €

Zur Abführung an den Haushalt der Stadt Münster 1.112.551,02 €

Anhang

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss wurde gemäß den geltenden Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung (EigVO NW) aufgestellt.

Die Bilanzansätze der Jahresabschlussbilanz zum 31.12.2006 wurden unverändert übernommen.

II. Erläuterungen zu den Positionen von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

a) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet.

Immaterielle Vermögensgegenstände mit einem Nettoanschaffungswert bis 410,00 Euro werden als Trivialsoftware im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Es wurde die lineare und die degressive Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angewendet. Es wurde grundsätzlich pro rata tempore abgeschrieben, geringwertige Vermögensgegenstände wurden voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind am Bilanzstichtag zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Vorräte wurden durch körperliche Bestandsaufnahme ermittelt und unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Die Rückstellungen für Pensionen sind zum versicherungsmathematisch ermittelten Teilwert unter Berücksichtigung der Generationentafel der Heubeck AG, Köln 2005, angesetzt; es wurde ein Rechnungszinsfuß von 5,5 %¹ zu Grunde gelegt.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und sind grundsätzlich mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage dienten die Generationentafeln der Heubeck AG, Köln 2005.

Die Rückstellungen für Beihilfen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt; es wurde ein Rechnungszinsfuß von 5,2 %² zu Grunde gelegt. Bei der Berechnung der Teilwerte wird ein durchschnittlicher Krankenkassentarif verwendet. Die citeq hat zum vorliegenden Jahresabschluss die berechneten Teilwerte zu Grunde gelegt. Zum Jahresabschluss 2006 wurden für die Beihilferückstellung noch 90 % der Teilwertberechnung berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbeitrag ausgewiesen.

^{1, 2} Der bisher zur Anwendung gekommene Zinsfuß von 6,0 % bzw. 5,5 % lag laut Prüfungsbericht 2005 an der Untergrenze des nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung Vertretbaren. Mit der Stadt Münster wurde vereinbart, dass sich die citeq sukzessive dem Wert von 5,0 % nähert, um damit u. a. den Vorgaben des NKF zu entsprechen. Die Bewertung der Rückstellungen für Beihilfen wird ebenfalls angepasst.

b) Angaben zu Positionen der Bilanz

Aktivseite

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im beigefügten Anlagennachweis auf S. 13 gezeigt.

Die Investitionen der citeq lagen im Jahr 2007 bei 4.294.661,56 €. Die Investitionen setzen sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung	Investitionen 2007 in €	Investitionen 2006 in €	Investitionen 2005 in €
EDV-Software	836.616,29	1.323.387,01	737.074,23
Geleistete Anzahlung für SW	83.213,18	124.209,16	113.179,32
PKW	17.195,50	0,00	42.733,60
Technische Ausstattung	57.790,50	27.608,45	6.199,60
Möbiliar	0,00	1.847,38	17.701,84
Sonstiges Inventar	0,00	0,00	3.480,00
Rechnersysteme	806.872,63	1.289.113,32	1.684.694,08
Monitore	188.251,61	232.052,30	249.028,91
Drucker, Plotter, Scanner	97.683,67	145.308,23	219.750,32
Sonstige DV-Peripheriegeräte	170.027,47	228.679,23	177.890,86
Router, Hub, Switch	133.651,83	172.190,76	7.690,39
DV-Netzkomponenten	104.929,31	0,00	1.755,08
TK-Anlagen, Komponenten	7.947,05	14.743,11	44.442,37
Telefax	2.314,00	0,00	0,00
GWG	218.988,67	410.968,78	722.674,56
Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00
Finanzanlagen	1.569.179,85	1.143.705,93	2.132.010,24
Summe	4.294.661,56	5.113.813,66	6.160.305,40

Die vorhandenen Anlagen der citeq konnten im Wesentlichen technisch und wirtschaftlich optimal genutzt werden. Im Sinne einer sicheren Bewältigung der Aufgabenstellung sind sie zurzeit ausreichend dimensioniert.

Umlaufvermögen

Die **Forderungen an die Stadt Münster** belaufen sich auf 11.828.879,88 €. Darin enthalten sind Forderungen aus der gestundeten Abgeltung für übernommene, laufende und zukünftige Pensionsverpflichtungen von der Stadt Münster bei Eigenbetriebsgründung in Höhe von 6.394.022,36 € sowie kurzfristige Geldanlagen aus dem ÖRV-Bereich (s. a. Gegenposten unter „sonstige Verbindlichkeiten“) in Höhe von 4.892.613,53 €, die Rücklage des ÖRV-Bereichs in Höhe von 385.000,00 € sowie Forderungen aus

Lieferungen und Leistungen in Höhe von 115.679,17 €.

Passivseite

Eigenkapital

Stammkapital

Nach § 12 der Satzung der citeq beträgt das Stammkapital 200.000,00 €.

Rücklagen

Die Kooperationspartner der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung stellten der citeq eine Rücklage zur Verfügung, die dazu bestimmt ist, Verluste aus der Neuentwicklung oder wesentlichen Änderungen des IT-Angebotes zu decken.

Die genannte Rücklage ist gemäß Beschluss des Zentralausschusses vom 10.11.2006 um 200.000,00 € erhöht worden. In 2007 sind weitere 100.000,00 € dieser Rücklage lt. Beschluss zugeführt worden.

Gewinn

Der Jahresgewinn der citeq beläuft sich auf 1.535.616,27 €.

Sonderposten

Die Auflösung des Sonderpostens aus Zuschüssen der öffentlichen Hand erfolgt analog zur Abschreibung der bezuschussten Anlagegüter.

Rückstellungen

Die Entwicklung der **Rückstellungen** ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	01.01.2007 €	Zuführung €	Entnahme €	Auflösung €	31.12.2007 €
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen					
Pensionsrückstellung	9.344.824,00	1.617.402,08	155.342,08	0,00	10.806.884,00
Rückstellung für Beihilfeverpflichtung	1.576.323,00	656.887,26	11.097,26	0,00	2.222.113,00
Summe Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	10.921.147,00	2.274.289,34	166.439,34	0,00	13.028.997,00

	01.01.2007 €	Zuführung €	Entnahme €	Auflösung €	31.12.2007 €
Sonstige Rückstellungen					
Urlaub und Überstunden	335.849,27	402.076,72	335.849,27	0,00	402.076,72
Altersteilzeit	232.720,00	90.324,00	129.652,00	0,00	193.392,00
Ausstehende Rechnungen	234.468,74	262.277,11	195.299,45	11.004,94	290.441,46
Jahresabschluss	20.230,00	20.230,00	20.230,00	0,00	20.230,00
Summe Sonstige Rückstellungen	823.268,01	774.907,83	681.030,72	11.004,94	906.140,18

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Die **erhaltenen Anzahlungen** betragen 145.192,87 € für Leistungen, die in 2008 erbracht werden.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** der citeq belaufen sich auf 956.125,67 €.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Münster** belaufen sich auf 1.536.965,68 €. Davon betreffen

- 758.708,70 € Bankverbindlichkeiten auf Konten, die von der Stadtkasse für die citeq geführt werden,
- 150.319,80 € ein inneres Darlehen bei der Stadt Münster,
- 101.900,45 € Leistungsentgeltrückerstattung des ÖRV-Bereichs und
- 526.036,73 € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der Stadt Münster.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von 5.296.681,42 € enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten

- gegenüber Kooperationspartnern (ohne Stadt Münster) in Höhe von 4.892.613,53 € aus kurzfristigen Geldanlagen und 138.714,57 € Leistungsentgeltrückerstattung an Kunden des ÖRV-Bereichs und
- gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 84.459,61 €.

Für die Verbindlichkeiten bestehen die folgenden Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten	Gesamt T€	davon mit einer Laufzeit	
		bis 1 Jahr T€	über 5 Jahre T€
Erhaltene Anzahlungen	145	145	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	956	956	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Münster	1.537	1.479	0
Sonstige Verbindlichkeiten	5.297	5.297	0
Gesamt	7.935	7.877	0

c) Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** der citeq wurden durch Erträge mit Einrichtungen der Stadt Münster, mit Kooperationspartnern und Dritten aus

- Bereitstellung von Hard- und Software,
- Bereitstellung des Datennetzes,
- gesondert abzurechnenden Dienstleistungen,
- Schulungen sowie
- sonstigen privatrechtlichen Leistungsentgelten erzielt.

Folgende Leistungen wurden ausschließlich für die Stadt Münster erbracht:

Leistung	Durchschnitt (Anzahl) / Abrechnung 2007	Durchschnitt (Anzahl) / Abrechnung 2006	Durchschnitt (Anzahl) / Abrechnung 2005
Bereitstellung von Zentraleinheiten (PC, Notebooks)	2.812	2.868	2.872
Bereitstellung von Monitoren und Beamern	2.504	2.654	2.671
Bereitstellung von Druckern / Plottern	1.172	1.256	1.299
Bereitstellung von Scannern	188	195	185
Bereitstellung von Sicherungssystemen	18	21	22
Bereitstellung von Telefaxgeräten	291	297	280
Bereitstellung von Telefongeräten / -einrichtungen (ab 2007 inkl. Kleine TK-Anlagen und Mobiltelefonen)	5.945	3.481	3.224
Internet / Intranet	Pauschal	Pauschal	Pauschal
Überlassung Softwareprodukte	Pauschal	Pauschal	Pauschal
Gesamterträge hierzu	7.315.952,40 €	7.158.001,18 €	7.852.521,49 €

Folgende Leistungen wurden ausschließlich für den Medienentwicklungsplan der Stadt Münster erbracht:

Leistung	Durchschnitt (Anzahl) / Abrechnung 2007	Durchschnitt (Anzahl) / Abrechnung 2006	Durchschnitt (Anzahl) / Abrechnung 2005
Bereitstellung von Zentraleinheiten (PC, Notebooks)	2.826	2.324	1.461
Bereitstellung von Monitoren und Beamern	2.408	1.798	1.239
Bereitstellung von Druckern / Plottern	550	438	310
Bereitstellung von Scannern	146	122	85
Bereitstellung von sonstigen Gerätetypen	21	21	15
Schulungen	Preisliste	Preisliste	Preisliste
Einrichtung der Anlagen	Nach Aufwand	Nach Aufwand	Nach Aufwand
Gesamterträge hierzu	1.883.516,73 €	2.055.970,66 €	1.714.683,93 €

Folgende Dienstleistungen wurden im Rahmen der ÖRV für die Kooperationspartner und Dritte erbracht:

Aufgabenbereich	Umsatzanteil 2007	Umsatzanteil 2006	Umsatzanteil 2005
Zentrale Verwaltung (KSD)	0,00%	0,02%	0,03%
Personalwesen	5,71%	5,63%	5,19%
Statistik und Wahlen	0,27%	1,08%	1,97%
Kämmerei (Kosten- und Leistungsrechnung, Haushaltswesen, -überwachung, SAP)	22,81%	24,19%	23,04%
Kasse (Kassenwesen, FAD, Allgemeines Veranlagungswesen, Verwaltungsvollstreckung)	7,89%	8,85%	9,47%
Steuern	7,22%	6,78%	7,49%
Sicherheit und Ordnung (Ausländerwesen, Verkehrsordnungswidrigkeiten, Veterinärangelegenheiten, Ordnungsangelegenheiten, Führerscheinwesen)	6,64%	8,00%	8,72%
Einwohner- und Meldewesen	4,99%	5,73%	6,16%
Personenstand (Standesamt)	0,05%	0,00%	0,00%
Feuerschutz (Krankentransport)	0,56%	0,39%	0,74%
Schule und Kultur	0,13%	0,00%	0,00%
Büchereiwesen	0,11%	0,11%	0,11%
Weiterbildung	0,00%	0,00%	0,01%
Musikschulwesen	0,00%	0,00%	0,00%
Soziales (Sozialwesen, Übergangsheime, BaföG)	8,89%	9,09%	6,50%
Jugend (Mündelgeld, Kostenermittlung Kindergärten, Kindergartenverfahren, Jugendamtsverfahren)	5,28%	3,69%	0,46%
Gesundheitswesen	0,21%	0,21%	0,22%
Bauverwaltung	0,49%	0,50%	0,51%
Vermessung und Kataster	1,24%	1,17%	1,45%
Bauordnung	0,45%	0,09%	0,09%
Wohnungsförderung (Wohnungswesen, Fehlbelegungsabgabe)	0,70%	0,62%	0,42%

Aufgabenbereich	Umsatzanteil 2007	Umsatzanteil 2006	Umsatzanteil 2005
Hochbau	0,00%	0,00%	0,02%
Tiefbau (Fäkalschlamm Entsorgung)	0,33%	0,45%	0,32%
Friedhofswesen	0,12%	0,19%	0,06%
Wirtschaftliche Betätigung (Virenschutz, Datenbanken, IMSWare)	2,38%	2,39%	4,98%
Bereitstellung Server	0,17%	0,08%	0,11%
Betrieb, Unterhaltung von Netzen (Allgemeine Leistungen, Abruf von Leistungen, Anbindung von Nebenstandorten)	7,99%	8,10%	8,16%
Dienstleistungen (DataClearing NRW, Krebsregister, Governikus)	2,57%	0,00%	0,00%
Dienste (Internet-Server/Nutzer, Internet-Leistungen nach Angebot, Redaktionssystem, E-Government)	6,94%	6,69%	5,84%
Dienstleistung / Betreuung (Betreuung fremder Systeme, Arbeitsstunden / Rechenzeit, Datensicherung, digitale Archivierung)	0,70%	0,72%	2,51%
Schulungen	0,00%	0,00%	0,01%
Pauschalen (Einwohnerpauschale u. a.)	5,16%	5,23%	5,41%
Summe über alle Aufgaben	100,00%	100,00%	100,00%

Zusammenstellung der Erträge

Die Leistungen wurden nach dem gültigen Preisverzeichnis abgerechnet.

Leistung	Erträge		
	2007 in €	2006 in €	2005 in €
Dienstleistungen ausschließlich für die Stadt Münster	7.315.952,40	7.158.001,18	7.852.521,49
Dienstleistungen ausschließlich für den Bereich Medienentwicklungsplan der Stadt Münster	1.883.516,73	2.055.970,66	1.714.683,93
Dienstleistungen für die Kooperationspartner (Anteil Stadt Münster)	4.093.854,09	4.250.372,30	4.354.933,51
Dienstleistungen für die Kooperationspartner (Dritte)	5.845.745,73	5.551.918,07	5.091.142,28
Sonstige Leistungen (Veranstaltungen, Schulungen, Beraterleistungen, kurzfristige Ausleihen von Hardware)	247.919,66	308.187,67	121.697,74
Leistungsentgeltrückerstattung an die Kooperationspartner	-240.615,02	-551.108,00	-364.655,45
Umsatzerlöse gesamt	19.146.373,59	18.773.341,88	18.770.323,50
Sonstige betriebliche Erträge (Veräußerung von Anlagevermögen, Versicherungserstattungen, Auflösung Sonderposten)	176.781,49	170.883,25	154.004,84
Finanzerträge	518.640,72	566.945,31	515.113,94
Erträge gesamt	19.841.795,80	19.511.170,44	19.439.442,28

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Veräußerung von beweglichen und immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, Versicherungserstattungen sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und des Sonderpostens aus Zuschüssen der öffentlichen Hand.

Zusammenstellung der Aufwendungen

Leistung	Aufwendungen		
	2007 in €	2006 in €	2005 in €
Materialaufwendungen	4.871.264,33	4.656.225,88	4.390.587,36
Personalaufwendungen	7.769.045,45	6.510.164,02	6.289.454,79
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.570.329,94	1.686.908,09	1.919.446,15

Die **Materialaufwendungen** betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe, für bezogene Waren sowie für die Unterhaltung und Miete der Betriebs- und Geschäftsausstattung, der immateriellen Vermögensgegenstände und für Datenleitungen.

Die **Personalaufwendungen** setzen sich aus den Regelzahlungen, Sonderzuwendungen, Beihilfen, Versorgungsaufwendungen sowie vermögenswirksamen Leistungen zusammen. Für die Angestellten enthalten sie zusätzlich die Beiträge zu den Versorgungskassen, Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung und pauschalisierte Lohnsteuern.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Verwaltungsleistungen der Stadt Münster, sonstige Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen, Gebäudemieten sowie Aufwendungen für Porto.

Angaben zum Jahresergebnis

Das Wirtschaftsjahr 2007 ergab einen Jahresgewinn in Höhe von 1.535.616,27 €. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss wird nach Bildung vereinbarter Rücklagen an die Stadt Münster ausgeschüttet.

Im aktuellen Jahr wurde ein geringerer Jahresüberschuss im Vergleich zu 2006 erzielt. Dies ist insbesondere auf die Umsetzung aus dem Rödl & Partner-Gutachten, Anpassungen bei den Pensions- und Beihilferückstellungen und reduzierten Preisen in einigen Bereichen zurückzuführen. Hierbei handelt es sich überwiegend um ein-

malige Effekte, so dass eine Übertragung auf die Folgejahre nicht möglich ist.

Zusätzlich reduzierten sich in einigen IT-Verfahren im laufenden Jahr die Fallzahlen und geplante Sonderentwicklungen mussten in das Jahr 2008 verschoben werden. Daneben sind Verzögerungen bei Investitionen eingetreten. Dieses führte dazu, dass aus der zentral bewirtschafteten Haushaltsstelle der Stadt Münster nicht alle Mittel verausgabt wurden. Die sich hieraus ergebenden Konsequenzen müssen durch die citeq im Wirtschaftsplan 2009 und in der Investitionsplanung der Folgejahre und durch die Stadt Münster in der Gegenfinanzierung berücksichtigt werden.

Kennzahlen zur Erfolgsanalyse		2007	2006	2005
Umsatzerlöse	T €	19.146	18.773	18.770
Veränderungsrate	%	2,0	0,0	14,8
Materialaufwand	T €	4.871	4.656	4.391
Materialaufwandsquote	%	25,4	24,8	23,4
Personalaufwand	T €	7.769	6.510	6.289
Personalaufwandsquote	%	40,6	34,7	33,5
Mitarbeiter (einschl. Auszubildende)	Anzahl	115	115	115
Jahresgewinn	T €	1.536	2.003	2.324
Umsatzrentabilität	%	8,0	10,7	12,4

Personalausstattung

In der citeq waren in 2007 durchschnittlich beschäftigt:

Zeitpunkt	Beamte	Angestellte	gesamt (ohne Azubis)	nachrichtl.: Azubis
31.03.2007	51	58	109	6
30.06.2007	50	57	107	6
30.09.2007	49	60	109	6
31.12.2007	49	60	109	6
Durchschnitt	50	59	109	6

Die citeq ist als Teil der Stadt Münster Mitglied der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (ZKW). Das Mitgliedsverhältnis ist ein privatrechtliches Versicherungsverhältnis zwischen dem Arbeitgeber und der ZKW. Die ZKW hat die Aufgabe, durch Versicherung den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der Satzung und

der dazu erlassenen Durchführungsvorschriften zu gewähren.

Die in der Satzung festgelegten Voraussetzungen und Inhalte der Einzelversicherungsverhältnisse sowie die Versicherungsleistungen richten sich nach den Bestimmungen des Tarifvertrages über die zusätzliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV – (ATV-K vom 01.03.2002).

Der Umlagesatz für 2007 beträgt 4,5 %, das Sanierungsgeld 3,0 %. Bemessungsgrundlage waren die Entgelte nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) vom 01.10.2005. Die Arbeitgeberaufwendungen für die ZKW betrugen 176.873,68 €.

Einzelheiten und Berichterstattung zum Personalaufwand

Der Personalaufwand in seinen einzelnen Aufwandskomponenten geht aus der nachfolgenden Übersicht hervor:

Personalaufwand	2007 in €	2006 in €	2005 in €
Beamtenbezüge	2.273.853,69	2.270.152,62	2.278.695,82
Gehälter	2.372.506,23	2.337.344,70	2.293.720,40
Löhne		0,00	716,08
Dienstaufwendungen für sonstige Beschäftigte	818,40	0,00	0,00
Veränderung Urlaubs- u. Überstundenrückstellung	66.227,45	22.418,06	-6.057,56
Zwischensumme	4.713.405,77	4.629.915,38	4.567.074,74
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.055.639,68	1.880.248,64	1.722.380,05
davon für Altersversorgung	2.451.163,02	1.224.382,53	1.122.138,78
Gesamtsumme	7.769.045,45	6.510.164,02	6.289.454,79

Die Leistungen der citeq werden erbracht von insgesamt 109 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (einschließlich 7 überplanmäßig befristet beschäftigten Personen) sowie 6 Auszubildenden. Die Organisation der citeq ist aus dem als Anlage beigefügten Organigramm ersichtlich.

Beamte

Grundlage für die Besoldung der Beamten war das Bundesbesoldungsgesetz in der jeweils gültigen Fassung.

Beschäftigte

Grundlage für die Entgelte der Beschäftigten war in 2007 der Tarifvertrag zur Überleitung der Beschäftigten der kommunalen Arbeitgeber in den TVöD und zur Regelung des Übergangsrechts (TVÜ-VKA) v. 13.09.2005 und der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD).

Aus- und Fortbildung

Die Mitarbeiter der citeq werden kontinuierlich weitergebildet, um den Anforderungen gewachsen zu sein. Insgesamt wurden dafür 87.549,31 € aufgewandt.

d) Ergänzende Angaben

Zusammensetzung der Organe und Aufwendungen für Organe

Der Werkleiter der citeq ist Herr Rolf Tewes.

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Angabe der Gesamtbezüge der Werkleitung verzichtet.

Für ein ehemaliges Mitglied der Werkleitung und eine Hinterbliebene wurden an Pensionen 72.846,49 € aufgewendet. Für beide Personen bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 744.789 €.

Eine Informations- und Entscheidungspflicht der citeq besteht gegenüber folgenden Gremien:

Werksausschuss der citeq

Der Werksausschuss wurde im Jahr 2007 in 6 öffentlichen und 6 nicht-öffentlichen Sitzungen von der Werkleitung über die Entwicklung der citeq und alle wichtigen Angelegenheiten unterrichtet. Dabei hat er Entscheidungen im Rahmen seiner Zuständigkeiten getroffen.

Die ordentlichen und stellvertretenden Mitglieder des Werksausschusses sind sämtlich in Münster wohnhaft.

Der Werksausschuss setzt sich wie folgt zusammen (RH = Ratsherr, RF = Ratsfrau):

<u>Ordentliche Mitglieder</u>	<u>Stellvertretende Mitglieder</u>
Ratsmitglieder bzw. Sachkundige Bürger/innen	Ratsmitglieder bzw. Sachkundige Bürger/innen
1. RF Marliese Kosmider, Oberstudienrätin (Vorsitzende)	1. RH Frank Baumann, Online Designer
2. RH Christoph Jahn, Rechtsanwalt (Stellvertr. Vorsitzende)	2. RH Georg Berding, Schulleiter
3. RF Helga Welker, Notarsekretärin	3. Renate Buschermöhle, kaufm. Angestellte
4. Christian Moll, Geschäftsführer	4. RH Rolf Klein, Systemanalytiker
5. Gertrud Sparding, EDV-Dozentin	5. RH Dr. Michael Jung, Historiker
6. RF Anne Schulze Wintzler, Verbraucherberaterin	6. Clemens Kraus, Systemadministrator
7. Jürgen Lemke, Dozent für Medientechnik	7. Otto Reiners, Organisationsberater
Beratendes Mitglied gem. § 58 Abs. 1 S. 7 GO NRW	
8. Sebastian Lücke, freier Onlineredakteur	8. Karl-Heinz Henrichmüller, Versicherungskaufmann i. R.
9. Arne Reuter, Unternehmer	9. Dieter Sumbeck, Architekt

Beratende Mitglieder des Zentralausschusses für den Werksausschuss:

Bürgermeister Josef Himmelmann, Stadt Olfen,
Jürgen Hoffstädt, Gemeinde Ostbevern.

Zentralausschuss

Der Zentralausschuss entscheidet über alle wichtigen Angelegenheiten für den ÖRV-Bereich, so u. a. über Umlagen, Produkte und deren Preise. Er hat im Jahr 2007 zweimal getagt.

Mitglieder

Alle Hauptverwaltungsbeamten der im Rahmen der öffentlich-rechtlichen-Vereinbarung beteiligten Kooperationspartner (Stimmanteil in Höhe des Finanzierungsanteils des Vorjahres).

Arbeitsausschuss

Der Arbeitsausschuss bereitet im Wesentlichen die Beschlüsse und Empfehlungen des Zentralausschusses vor. Er hat im Jahr 2007 viermal getagt.

Mitglieder

Jeweils eine Dienstkraft der für IT-Aufgaben zuständigen Organisationseinheit der Kooperationspartner.

Münster, den 31.03.2008

citeq

Rolf Tewes

Anlagennachweis der citeq - Informations-Technologie für Kommunen

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen WJ	Kennzahlen	
	Anfangsbestand 01.01.2007	Zugang 2007	Abgang 2007	Umbuchungen	Endstand 31.12.2007	Anfangsbestand 01.01.2007	Zugang (d.h. Abschreibungen im WJ 2007)	Abgang (d.h. angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Beträge)	Endstand 31.12.2007	Restbuchwerte am Ende des WJ	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen WJ	Durchschnittl. Abschreibungssatz	Durchschnittl. Restbuchwert
1	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	v.H.	v.H.
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Software	9.485.386,87	836.616,29	20.732,21	100.113,10	10.401.384,05	6.914.549,87	1.145.367,39	20.672,21	8.039.245,05	2.362.139,00	2.570.837,00		
2. Geleistete Anzahlung	218.386,24	83.213,18		-100.113,10	201.486,32	0,00	0,00	0,00	0,00	201.486,32	218.386,24		
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	9.703.773,11	919.829,47	20.732,21	0,00	10.602.870,37	6.914.549,87	1.145.367,39	20.672,21	8.039.245,05	2.563.625,32	2.789.223,24	10,80	24,18
II. Sachanlagen													
1. PKW	85.701,11	17.195,50	10.919,15	0,00	91.977,46	45.992,11	12.698,50	10.919,15	47.771,46	44.206,00	39.709,00		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.726.931,77	1.788.456,74	1.897.928,92	0,00	20.617.459,59	14.692.837,77	2.840.107,74	1.800.780,92	15.732.164,59	4.885.295,00	6.034.094,00		
Summe Sachanlagen	20.812.632,88	1.805.652,24	1.908.848,07	0,00	20.709.437,05	14.738.829,88	2.852.806,24	1.811.700,07	15.779.936,05	4.929.501,00	6.073.803,00	13,78	23,80
III. Finanzanlagen													
Wertpapiere des Anlagevermögens	5.430.067,79	1.569.179,85	0,00	0,00	6.999.247,64	0,00	0,00	0,00	0,00	6.999.247,64	5.430.067,79		
Summe Finanzanlagen	5.430.067,79	1.569.179,85	0,00	0,00	6.999.247,64	0,00	0,00	0,00	0,00	6.999.247,64	5.430.067,79	0,0	100,0
Gesamtsumme	35.946.473,78	4.294.661,56	1.929.580,28	0,00	38.311.555,06	21.653.379,75	3.998.173,63	1.832.372,28	23.819.181,10	14.492.373,96	14.293.094,03	10,44	37,83

Lagebericht

Allgemeine Übersicht

Die citeq ist seit dem 01.01.2001 eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung. Sie entspricht den Vorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen und wird gemäß der Eigenbetriebsverordnung (EigVO) sowie nach den Bestimmungen der Betriebssatzung geführt. Der citeq obliegt die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie (IT) einschließlich der Kommunikationstechnologie für die Stadt Münster, für die übrigen Kooperationspartner (20 Städte, Gemeinden und Kreise im Münsterland) der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung (öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die gemeinsame Inanspruchnahme der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung citeq der Stadt Münster) und für sonstige Kunden im Rahmen des § 107 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen.

Die citeq ist für die komplette Steuerung, Bedarfsanalyse, Planung und den Betrieb der Informationstechnologie (IT) einschließlich der Kommunikationstechnologie für die Stadt Münster zuständig.

Das Jahr 2007 war in diesem Zusammenhang stark geprägt von der Haushaltskonsolidierung bei der Stadt Münster. Die citeq hat für die IT-Planung und für den Betrieb entsprechende Maßnahmen eingeleitet, um dieses Ziel zu unterstützen. Dabei kommt der IT im Hinblick auf die Verdichtung der Aufgaben und den damit verbundenen Geschäftsprozessen erhebliche Bedeutung zu.

Die citeq hat auf Grund ihrer besonderen Verpflichtung zur Erhaltung des Vermögens und der Leistungsfähigkeit (§ 10 der überarbeiteten Eigenbetriebsverordnung EigVO) und entsprechend den für Aktiengesellschaften geltenden gesetzlichen Bestimmungen ein Risikomanagementsystem aufgebaut.

Ziel ist es, bestehende und mögliche Risiken für alle Betriebsbereiche zu identifizieren, sie zu bewerten und strategische Maßnahmen zur Reduzierung und Vermeidung von Risiken zu planen, umzusetzen und deren Umsetzung zu kontrollieren.

Auf Grund der engen Beziehungen zur Stadt Münster als Hauptabnehmer der Leistungen der

citeq, der langjährigen Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern und der Kündigungsfrist von mindestens 18 Monaten im Rahmen der ÖRV für Leistungen der citeq ist das unternehmerische Risiko zur Zeit als gering zu bezeichnen.

Vorjahresabschluss

Für den Jahresabschluss zum 31.12.2006 erteilte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. von der Hardt & Partner einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Diesen hat die Gemeindeprüfungsanstalt in Herne unverändert mit Datum vom 19.07.2007 in ihren eigenen abschließenden Vermerk übernommen.

Entwicklung der citeq

Für die citeq stellt sich das Jahr 2007 trotz des Ergebnistrückgangs in Höhe von 467 T€. als erfolgreich dar. So konnten nicht nur weitere Produkte platziert, sondern auch zusätzliche Aufgaben von bisherigen und von neuen Kunden übernommen werden. Hinzu kommt, dass wichtige Projekte zu einem erfolgreichen Abschluss oder wesentlich weiter geführt werden konnten. Der Ergebnistrückgang resultiert hauptsächlich aus der Anpassung der Bewertung der Pensions- und Beihilferückstellungen an eine marktkonforme Verzinsung.

Seit dem 01.01.2007 bestehen Verträge mit ca. 80 % aller Kommunen aus Nordrhein-Westfalen sowie mit einzelnen Kommunen in Niedersachsen für den Betrieb DataClearing. In diesem Zusammenhang wird für das Saarland der DVDV-Server betrieben. Im Bereich Einwohnerwesen wird der Dienst Inforegister mit 6 neuen Kunden abgerechnet.

BS2000 Ablösung

Die citeq betreibt seit über 30 Jahren Großrechnersysteme der Fa. Siemens/Fujitsu Siemens, insbesondere für die großen Anwendungen, wie Einwohner, Sozialhilfe, Haushalt, Steuern, Personalabrechnung usw.

Durch die Umstellung verschiedener Anwendungen aus wirtschaftlichen und technischen Gründen auf Systeme der mittleren Datentechnik in den letzten Jahren werden derzeit auf dem Großrechnersystem nur noch das Sozialhilfeverfahren, für nur noch wenige Mandanten der Haushalt und die Kasse, sowie das Steuerverfahren betrieben.

Da bis Ende 2008 auch das Sozialhilfeverfahren auf ein System der mittleren Datentechnik migriert und bis Ende des 1. Quartals 2009 auch die restlichen noch bestehenden Anwendungen auf Verfahren der mittleren Datentechnik umgestellt sein werden, ist eine Abschaltung des Großrechnersystems zum 01.04.2009 geplant. Damit entfallen nicht unerhebliche Kosten für den Betrieb dieses Systems.

Medienentwicklungsplan (MEP)

Nach dem Abschluss der Erst-Ausstattungen der Schulen in den Jahren 2003 bis 2006 wurden im Mai bzw. Juni des Jahres 2007 dem Werksausschuss der citeq und dem Ausschuss für Schule und Weiterbildung der Bericht zur Umsetzung des Medienentwicklungsplanes der Stadt Münster vorgelegt. In diesem Bericht wurden die Umsetzung der Zielsetzungen des MEP und die Erfahrungen, die sich im Zeitraum 2003 bis 2006 ergaben, beschrieben.

Die Fortschreibung des MEP war ein Hauptaufgabenbereich der citeq im Jahr 2007. Die entsprechende Dokumentation war zum Oktober 2007 fertig gestellt. Die Vorstellung im Werksausschuss und im Ausschuss für Schule und Weiterbildung fand im Januar 2008 statt.

In den Jahren 2008 und folgende wird der Arbeitsschwerpunkt im Bereich MEP in der Planung und Umsetzung der Reinvestitionsmaßnahmen liegen. Darüber hinaus ist zu erwähnen:

- Die Entwicklung einer browserbasierten Anwendung zur Pflege des Kataloges der Lernsoftware.
- Die Entwicklung von IT-Nutzungsvereinbarungen für die Schulverwaltungen.
- Die Konzeption eines Typo3-basierten Redaktionssystems zur Unterstützung der Internetauftritte der Schulen.

Einführung NKF - SAP

PSCD (Kasse)

Die NKF-Daten für die 3. Welle in Münster und 2. Welle in Hamm wurden komplett verarbeitet (Übernahme Kassenzettel, Sollstellungen, Organisationsbuchungen, Überzahlungen und betriebswirtschaftliche Sperren). Die Heuristik wurde umgestellt.

Mit Stand 27.12.2007 wurden aus dem ALSOL-Datenbestand (BS2000) Buchungssätze für PSCD-Dauervorgänge generiert und bis Mitte Januar 2008 eingebucht. Die ersten Massentransfers für Dauervorgänge (Ablösung ALSOL) wurden in Hamm und Münster gestartet.

Die Jahresabschlussarbeiten konnten durch erhebliche Mehrarbeit in den betroffenen Organisationseinheiten der Städte Münster und Hamm sowie der citeq erfolgreich durchgeführt werden. Es sind noch NKF-Rollout-Nacharbeiten durchzuführen.

Anlagenbuchhaltung

Die Software IRP wurde in Münster komplett durch SAP abgelöst. Die Anlagenstammsätze wurden mit Werten nach SAP übernommen. Das betrifft bei der Stadt Münster die Ämter 37, 52, 66 und 67.

Die Anforderungen aus dem Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 wurden in SAP durch erweitertes Customizing erfüllt.

Für die letzten NKF-Rollout-Wellen in Münster und Hamm wurden die erforderlichen Einstellungen gemacht und Tests durchgeführt. Die komplette Übernahme des Anlagevermögens der Kernverwaltungen Münster und Hamm wird in 2008 durchgeführt.

SAP-Lizenzen

Die aktuelle Systemvermessung im Januar 2008 hat ergeben, dass die geplante Userzahl nicht überschritten wurde. Zurzeit sind 774 NKF-User und 663 User Geschäftspartnerbuchhaltung nutzbar.

Schnittstellen

Im Dezember 2007/Januar 2008 sind folgende Schnittstellen von Vorverfahren nach SAP produktiv gegangen: IKOL (KfZ-Zulassungsverfahren), INPRO (Baugenehmigungsgebühren), KITA2000 (Elternbeiträge), KRAB (Krankentransportverfahren/Hamm), LABBase (Chem. Untersuchungsamt), PAISY (Personalabrechnungsverfahren), SOZNW (Abrechnung Sozialleistungen).

Für die Schnittstellen Virtuoso (Musikschulprogramm), KKG (Erschließungsbeiträge), KRAB (Krankentransportverfahren/Münster) wurden Tests durchgeführt, dort wird die Produktivsetzung nach Freigabe erfolgen.

Die Produktivsetzung der SCOWI-Schnittstelle wurde wegen Erkenntnissen aus den umfangreichen Tests auf (zunächst) Februar 2008 verschoben.

SAP BASIS

Solution Manager

Der SAP Solution Manager 4.0 wurde installiert und in Betrieb genommen. Im SAP Umfeld wurde eine Supportstruktur über das Service Desk des Solution Managers aktiviert. SAP Anwender können Problemmeldungen aus der Applikation an das Solution Manager System senden und dort einen Servicevorgang erzeugen.

Dreistufige Bearbeitung des Servicevorgangs

1. Stufe

Zentrale Mitarbeiter/innen der Stadt Hamm / Stadt Münster bearbeiten den Servicevorgang in enger Kommunikation mit dem meldenden SAP Anwender.

2. Stufe

Kann ein Servicevorgang auf der 1. Stufe nicht abschließend bearbeitet werden, wird die Bearbeitung an die SAP Modulbetreuer der citeq eskaliert.

3. Stufe

Liegt dem Servicevorgang ein Systemfehler zugrunde, der nur mit Hilfe der SAP beseitigt werden kann, wird der gesamte Servicevorgang aus dem Solution Manager an die SAP übermittelt.

Die Softwarewartung wurde im Solution Manager aktiviert. Updates der SAP Software werden nun zentral im Solution Manager überwacht.

Business Warehouse / Business Intelligence

Für das Berichtswesen aus dem PSCD (Kasse) sowie zur späteren Umstellung des Haushaltsplandrucks wurden zwei SAP NetWeaver2004 Systeme (Test und Produktion) mit der Komponente BI 700 installiert.

Einführung NKF – INFOMA newsystem

Zum 01.01.2008 haben die Verwaltungen von Ahlen, Sendenhorst, Dülmen, Lüdinghausen (doppisch) und Ascheberg sowie Havixbeck (kameral) die Produktion mit newsystem verwaltungsweit neu aufgenommen. Diese Umstellung

von GINFIS und Veranlagung im BS2000 auf newsystem lief in 2007 unproblematisch, auch wenn für einige Verwaltungen umfangreiche Programmiererweiterungen für die Übernahme der Verbrauchsabrechnungsdaten erforderlich waren.

Die Städte Warendorf und Sassenberg haben die Kernhaushalte innerhalb von newsystem von der kameralen in die doppische Variante migriert. Die Migration innerhalb des Verfahrens verlief unproblematischer als in 2006.

Insgesamt arbeiten ab 2008 zwölf Verwaltungen im doppischen Umfeld und drei Verwaltungen mit der kameralen Variante. Zusätzlich betreut die citeq zehn Gemeindewerke/-betriebe bei denen auch newsystem-kommunal zum Einsatz kommt.

Die Gemeinde Beelen und die ZVM setzen auch im Jahr 2008 noch das GINFIS- / Veranlagungsverfahren im BS2000 ein.

Nach wie vor sind hohe personelle Aufwände bei den Infoma-newsystems-Kunden und der citeq erforderlich, da die Software immer wieder erhebliche Mängel aufweist, die zu Mehraufwendungen führen.

Damit müssen auch im Jahr 2008 drei Finanzverfahren und zwei Veranlagungsverfahren parallel betreut werden. Erweiterten Leistungen innerhalb der newsystem-kommunal Module sind deshalb enge personelle Grenzen gesetzt.

Zum 01.01.2009 müssen alle Verwaltungen von GINFIS auf newsystem bzw. SAP umgestellt sein.

Umstellung Personalsoftware

Das Projekt zur Einführung von ds2000 als Personalmanagementsystem neben dem Abrechnungssystem PAISY wurde Anfang 2007 beendet. Die Projektziele konnten letztlich nicht erreicht werden, auch wenn einige Module dieser Software in den Produktivbetrieb gegangen sind. Der Hersteller der Software, die Fa. dsoftware GmbH aus Neuss, wurde mittlerweile aufgekauft. Die Software wird nicht mehr weiter entwickelt.

Der Bedarf für eine integrierte Software im Bereich der Personalwirtschaft besteht bei den Kunden der citeq nach wie vor. Daher wurde ein gemeinsames Projekt der Städte Münster, Hamm und des Kreises Coesfeld zur Auswahl und Einführung einer integrierten Personalwirtschaftslösung

sung gestartet. Die neue Software wird gegebenenfalls PAISY ablösen. Die Auswahl soll bis Mitte des Jahres 2008 erfolgt sein. Die Einführung wird in der Hauptsache bis Ende 2009 erfolgt sein.

Dokumentenmanagement /digitale Archivierung

Vereinfachend betrachtet umfasst Dokumentenmanagement alle Prozesse, Abläufe und Verantwortlichkeiten, die mit der Administration von Dokumenten zusammenhängen.

Konkreter verbirgt sich dahinter der gesamte Lebenszyklus von digitalem wie auch papierbasiertem Schriftgut, von der Entstehung, Kennzeichnung, Fortschreibung, der Historienverwaltung, der Verteilung und Recherche bis zur revisionssicheren Ablage / Archivierung - und letztlich gehört auch die Vernichtung von Schriftgut dazu.

Ein komplexes Dokumentenmanagement-System (DMS) impliziert darüber hinaus auch eine elektronische Vorgangsbearbeitung oder Workflow-Management, um der steigenden Informations- und Dokumentenflut mittels IT effektiv zu begegnen.

Insbesondere die Einhaltung gesetzlicher Grundlagen und Bestimmungen (AO, HGB, GoBS, GDPdU, Archivgesetz Land NRW) sind zu erfüllen.

Das DMS von der Fa. SER mit dem Namen DOXiS iECM Suite zählt zum Standard-Produktportfolio der citeq. Vorbehaltlich der noch ausstehenden Genehmigungen zu beteiligender Gremien wird ein Rahmenvertrag mit der Fa. SER geschlossen.

Einige ÖRV Partner beabsichtigen ebenfalls das System von SER zu beschaffen.

Stadt Münster

Im Rahmen der NKF-Einführung wurden bei der citeq erste Tests zur digitalen Archivierung im Umfeld von SAP mit dem DMS der Fa. SER durchgeführt. Ferner wurden Möglichkeiten der automatisierten Rechnungseingangsbearbeitung evaluiert. Die Umsetzung musste aufgrund geänderter Prioritäten seitens des Fachamtes (Kasse) verschoben werden.

Beim Stadtarchiv gibt es die Notwendigkeit, die aus den Fachverfahren historisch relevanten und daher archivwürdigen Daten einer dauerhaften Archivierung zu zuführen. Die gesetzliche Grundlage dazu bildet das Archivgesetz des Landes NRW. Die citeq unterstützt und begleitet diesen Prozess aus informationstechnischer Sicht, z. B. durch die Beteiligung am AK Stadtarchivare im Rahmen des KDN.

ÖrV-Bereich

Aufgrund des allgemeinen Interesses und der Nachfrage von ÖRV-Partnern wurden von der citeq Informationsveranstaltungen zu DMS/digitaler Archivierung durchgeführt.

Im Zuge der Konsolidierung der beiden digitalen Archive (KFZ/Führerscheinwesen und Veranlagungswesen) wurde zur Reduzierung der Administrationsaufwendungen des DMS-/Archiv-Betriebes und zur Performance-Verbesserung bei Recherchen die DOXiS Speicheroptionssoftware beschafft. Dadurch wird der Einsatz des SAN (Store Area Network) als Primärspeicher für einen schnellen Zugriff ermöglicht, während die WORM-Medien der Jukebox als Sekundärspeicher mit revisionssicheren Eigenschaften eingesetzt werden.

Stadt Hamm

Die Stadt Hamm führte eine Teststellung mit dem bei der Stadt Münster eingesetzten System der Fa. SER zur digitalen Archivierung im Bereich Führerscheinwesen durch, das bei der citeq gehostet wird. Aufgrund des positiven Test-Ergebnisses beabsichtigt die Stadt Hamm nun den Produktivbetrieb bei der citeq aufzunehmen und weitere Anwendungsgebiete im Bereich Dokumenten-Management und Archivierung sukzessive anzubinden (z. B. SAP, SCOWI, TFA, Job-Center / SGB II etc.).

Gemeinde Wadersloh

Die citeq unterstützte die Gemeinde Wadersloh beim Auswahlprozess eines für kleine Kommunen geeigneten DMS/Archivierungssystems, mit dem die lokal betriebenen Verfahren und Anforderungen abgedeckt werden sollen. Sowohl aus funktionalen als auch aus wirtschaftlichen Gründen fiel die in Wadersloh getroffene Systementscheidung zu Gunsten der Fa. SER aus.

Die citeq wird in Kürze mit der Gemeinde Wadersloh in die Planung des Referenzprojektes einstei-

gen und die ÖRV-Partner über die Zwischenergebnisse des Projektverlaufs zeitnah informieren. Zunächst wird mit der digitalen Archivierung von Bauakten begonnen.

TFA – SAP – basiertes Veranlagungsprogramm

Im Laufe des Jahres 2007 wurden die Einstellungen auf dem Entwicklungs- und Qualitätssicherungssystem für **Münster** vorgenommen und laufend angepasst. Im Mai des Jahres wurden die Gewerbesteuer, Hundesteuer, Grundbesitzabgaben und die Daten für die Fäkalschlammmentsorgung mit Unterstützung der Firma CSC in das Q-System eingespielt. Das Produktivsystem blieb unangetastet.

Bei den anschließenden Kontrollen stellte sich heraus, dass eine geordnete Verarbeitung mit dem damaligen Programmstand nicht möglich war. Mit **Hamm** wurde daher vereinbart, keine Einstellungen im SAP-System durchzuführen, um Doppelarbeit bei erforderlichen Berichtigungen zu vermeiden.

Im Laufe des Jahres wurden zahlreiche, mit den anderen KDN-Mitgliedern abgestimmte, aber auch nur für Münster erforderliche, Verbesserungen seitens CSC geliefert, die jedoch nicht ausreichten, um einen Produktivstart zum 01.01.2008 zu gewährleisten. Aus diesem Grunde entschieden die Städte Münster und Hamm im Oktober 2007 die Verschiebung des Produktivstarts um ein Jahr auf den 01.01.2009.

Im 1. Quartal 2008 werden die Daten für Münster erneut und für Hamm erstmals auf dem Q-System zur Verfügung gestellt. Mit diesen Daten wird eine parallele Verarbeitung der Jahresveranlagung und von Änderungsdiensten zum BS2000 durchgeführt, um die Ergebnisse vergleichen zu können. Ebenfalls werden die Datenträgeraustauschprogramme (z.B. Grund- und Gewerbesteuer mit Land NRW, Entwässerungsdaten mit den Stadtwerken Münster) parallel getestet. Entsprechende Schulungen für die Endanwender erfolgen.

BS2000 Ablösung SozNW

Nach der grundsätzlichen Entscheidung Anfang 2007, das Produkt akdn-sozial (SozNW) von der Plattform BS2000 auf LINUX zu portieren, wurden im April 2007 erste Vorgespräche mit der GKD Paderborn geführt und ein Ablaufszenario für die

Umsetzung geplant. Da die Systematik und die Verfahrensphilosophie bei den derzeitigen Echtanwendern auf LINUX und der citeq differieren, wurde im Mai/Juni 2007 ein Testberechnungslauf durchgeführt mit der Prüfung, ob eine Portierung des Verfahrens auch unter den besonderen Gesichtspunkten eines Einsatzes bei der citeq möglich ist. Diese Prüfung wurde erfolgreich abgeschlossen.

Danach erfolgten Maßnahmen wie LINUX - Schulung, Beschaffung eines Produktionsservers, Einrichten von Produktions- und Testumgebungen und das Überspielen der Testdatenbestände sowie der örtlichen Prozeduren von der BS2000 - Anlage.

Derzeit wird der Client für den Einsatz auf LINUX vorbereitet. Aufgrund der Umstellung der Kassenvorgahren auf SAP und INFOMA und durch Krankenstände ist ein Zeitverzug gegenüber dem Projektplan von ca. 6 Wochen eingetreten.

Einführung RFID

Mit dem Gutachten der Fa. Rödl & Partner wurde als Maßnahme zur Effizienzsteigerung die Einführung der RFID-Technik zur Mediensicherung und Selbstverbuchung in der Stadtbücherei vorgeschlagen. Nach Klärung des zu erwartenden Ausstattungsumfangs mit der Stadtbücherei hat die citeq die voraussichtlich zu erwartenden laufenden jährlichen Kosten für Einführung und Betrieb dieser Technik kalkuliert, sodass die entsprechenden Kosten über den Haushalt der Stadt Münster zur Verfügung gestellt werden konnten. Beschafft werden durch die citeq ein Kassenaufomat zur automatisierten Abwicklung des Kassengeschäftes sowie Komponenten für die Bestandskonvertierung, Personalverbuchung, Medieneinarbeitung, Selbstverbuchung und Mediensicherung. Die RFID-Technik wird über Schnittstellen vollständig in die bestehende IT-Infrastruktur der Stadtbücherei integriert. Nach Neukalkulation der laufenden jährlichen Kosten auf Basis der positiven Ergebnisse der durchgeführten EU-weiten Ausschreibungen können die für die Finanzierung der RFID-Technik veranschlagten Mittel für die Jahre 2008 und folgende erheblich reduziert werden.

Nicht von der citeq beschafft wird das automatisierte Rücknahmesystem mit angeschlossener Sortieranlage, welches auf Grund der damit einhergehenden Baumaßnahme vom Amt für Immo-

bilienmanagement in enger Kooperation mit der citeq beschafft wird.

Das Projekt "Einführung der RFID-Technik bei der Stadtbücherei Münster" wurde bereits im April 2007 gestartet. Der Start des Produktivbetriebs ist für den 01.12.2008 vorgesehen.

Kita2000 (Kindertagesstätten, offene Ganztagschulen)

Seit 2006 sind folgende Verwaltungen mit der Software produktiv: Ahlen (Jugendamt – Kindertagesstätten (Kita), Schulamt – offene Ganztagschulen (OGS)), Ascheberg (Kita), Stadt Coesfeld (Kita, OGS), Dülmen (Kita, OGS), Hamm (Kita), Havixbeck (Kita), Lüdinghausen (Kita, OGS), Münster (Kita), Nordkirchen (Kita, OGS), Nottuln (Kita).

Neben den laufenden Maßnahmen (wöchentliche Änderungssollstellungen, Jahressollstellungen, Anwendersupport, Auswertungen/Statistiken) wurden in 2007 folgende besondere Maßnahmen durchgeführt:

Zum 01.01.2007 erfolgte eine Beitragsanpassung der Betreuungssätze bei den Verwaltungen Ascheberg (XML), Coesfeld, Havixbeck (XML), Lüdinghausen (XML), Nordkirchen und Nottuln. Neben dem Sollstellungskorrekturlauf wurden für die Verwaltungen, die XML-Vorlagen nutzen, Massendruckdateien für die Bescheiderteilung der Zahlungspflichtigen erstellt und den Verwaltungen zur Verfügung gestellt.

Zudem wurden im Laufe des Jahres sukzessiv alle Verwaltungen, mit Ausnahme von Münster, wegen Performance-Steigerungen auf Terminalserver-Betrieb umgestellt. Bei Test-Messungen für Münster konnten keine relevanten Verbesserungen der Performance-Werte erzielt werden, so dass hier von einer Umstellung abgesehen wurde.

Weiterhin wurden Anpassungsprogrammierungen der Kassenschnittstellen für die zum 01.01.2008 erfolgten Wechsel auf die Kassenverfahren SAP (Hamm und Münster) und INFOMA (Ahlen, Ascheberg, Dülmen, Havixbeck und Lüdinghausen) initiiert und getestet.

Einführung von LOGO, Software für das Straßenbenerhaltungsmanagement (PMS)

Die Software LOGO steht seit Anfang 2007 im Tiefbauamt grundsätzlich zur Nutzung zur Verfügung. Bei dieser erstmaligen Zusammenführung der Sach- und Grafikbasisdaten des Straßenbereichs wurden zusammen mit der Herstellerfirma Geologix die vorhandenen Datenbestände durch automatisierte Datenabgleiche soweit möglich in Einklang gebracht. Angesichts der Qualität dieser Ergebnisse im Vergleich zu der in LOGO möglichen, detaillierten Erfassung der Daten und des damit erreichbaren größeren Nutzens hat das Tiefbauamt entschieden, eine umfassende manuelle Überarbeitung der Basisdaten vorzunehmen und dabei eine Verzögerung der umfassenden Produktivsetzung von LOGO in Kauf zu nehmen.

Das Ergebnis dieser Überarbeitung, eine detaillierte grafische und mengenmäßige Darstellung aller im Straßenraum vorhandenen Flächen der Stadt Münster, stellt eine hervorragende Grundlage für alle weiteren Planungen im Straßenbereich (z. B. Erhaltungsmanagement, Vermögensbewertung und -fortschreibung) dar. Weiter entsteht die Möglichkeit, viele straßen- oder raumbezogene Themen in LOGO zu ergänzen und über die verschiedenen Datenaustauschmöglichkeiten auch anderen internen und externen Verfahren und Nutzern zur Verfügung zu stellen. Vor diesem Hintergrund werden zurzeit die Planungen zum Zeitpunkt und Umfang des Einsatzes der Module und Datenthemen von LOGO ausgehend von der ursprünglichen Projektplanung von Tiefbauamt und citeq überarbeitet.

E-Government-Funktionen

DataClearing NRW

DataClearing NRW bedient seit dem 01.01.2007 ganz Nordrhein-Westfalen als landeseinheitlich pflegende Stelle des DVDV sowie das Saarland mit dem Hosting des DVDV. Den Betrieb des OSCI-Intermediärs auf Basis einer Flatrate nutzen 289 der 396 NRW-Kommunen mit 80% der NRW-Bevölkerung (14,9 Mio. Einwohner) und 21 Kommunen in Niedersachsen. Über DataClearing NRW wurden im Jahr 2007 insgesamt 1,59 Millionen OSCI-Nachrichten empfangen und 2,84 Millionen DVDV-Anfragen zur Übermittlung von Nachrichten verarbeitet. Folgende Dienste sind umgesetzt:

- Rückmeldungen und Fortschreibungen auf Basis von XMeld
- Datenübermittlungen an die Kassenärztlichen Vereinigungen (Mammografiescreening)
- Sterbefallübermittlungen an das Epidemiologische Krebsregister
- Meldedatenübermittlungen an die Bundesfinanzverwaltung (SteuerID)
- Geburtenmitteilungen an die Datenstelle der Rentenversicherungsträger
- Sterbefallmitteilungen an die Deutsche Post RentenService

Die Deutsche Post RentenService nutzt DataClearing NRW für den Intermediärsbetrieb.

DataClearing NRW arbeitet darüber hinaus im bundesweiten Verbund intensiv an der Entwicklung weiterer OSCI-Datenübermittlungen. Konkrete Planungen bestehen in folgenden Bereichen:

- Optionsverfahren nach Staatsangehörigkeitsgesetz (Pilotierung mit den Kreisen COE und WAF noch im ersten Halbjahr 2008)
- Meldungen zum Zensus 2011
- Projekt Kindeswohl des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW

Weitere Empfänger kommunaler Daten haben bereits Interesse an einer OSCI-Übermittlung bekundet. Zur Einbindung der Kundenanforderungen hat DataClearing NRW eine Arbeitsgruppe „Dienste für OSCI“ eingerichtet.

Virtuelle Poststelle

Nach einer längeren – vorab angekündigten – Projektpause wurde das Projekt im zweiten Quartal 2007 erneut aufgenommen. Die ausgewählte Software Julia MailOffice wurde zum Beginn der Sommerferien in den Produktivbetrieb übernommen, die Ausgestaltung der Nutzung obliegt seitdem den organisatorischen und inhaltlichen Regelungen der einzelnen Partner.

Die Kreise Coesfeld und Warendorf sowie die Städte Hamm und Münster arbeiten in eigenen Projektgruppen an der Inbetriebnahme. Diese Inbetriebnahme erfolgt in unterschiedlichen Stufen zu unterschiedlichen Zeitpunkten. So hat der Kreis Coesfeld beispielsweise zum 01.01.2008 den Betrieb grundsätzlich aufgenommen. Die Stadt Münster wird die Ergebnisse der Arbeits-

gruppe den Gremien im 2. Quartal 2008 zur Entscheidung vorlegen.

Die citeq hat zur Koordination der jeweiligen Aktivitäten einen Projektbereich im Portal „projekt-intern“ eingerichtet, über den die Projektbeteiligten der einzelnen Partner auf die Entwicklungen zugreifen und somit Doppelarbeiten vermeiden können.

KDV-Projekte

Zu Ende 2006 wurden zwei Förderanträge der citeq an das Kompetenzzentrum Digitale Verwaltung positiv beschieden. Das Projekt KDV-Master wird voraussichtlich im Frühjahr 2008 abgeschlossen werden. Der Abschluss ist Voraussetzung für den Start des zweiten Projekts „Teilprojekt EWO“, in dem die Geschäftsprozesse des Einwohneramtes analysiert werden sollen. Bei kurzfristigem Abschluss des Teilprojektes wären somit in 2008 die Förderbeträge für beide Projekte einplanbar.

Mit einem weiteren Antrag wurde der Aufbau eines E-Government-Informationssystems zur Förderung vorgeschlagen. Über diesen Antrag, der die Umsetzung und Förderung in zwei Schritten für die Jahre 2008 und 2009 vorsieht, wird im April entschieden.

Jugendamtverfahren LogoData

Das Jugendamtverfahren LogoData ist mit den Modulen Amtsvormundschaften/Beistandschaften (AV/BS), Beurkundung (BEU), Unterhaltsvorschussgesetz (UVG), Hilfen zur Erziehung (HZE) und Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) produktiv. Der Einsatzstand bei den fünf beteiligten Verwaltungen ist jedoch unterschiedlich:

- Das Modul AV/BS ist bei allen seit dem 01.01.2007 im Einsatz.
- Die Beurkundung wird in Coesfeld und Dülmen eingesetzt.
- Das Modul UVG kommt in Münster und Dülmen zum Einsatz.
- Die Module HZE und ASD werden in Münster und Ahlen eingesetzt.
- Die Einführung der Module Unterhaltsberechnung, Auswertung und Planung, Genogramme, Jugendgerichtshilfe und Adoption steht noch aus, ist aber für das Jahr 2008 geplant.

Netzinfrastuktur

Bestimmendes Thema im Bereich des ÖRV-Netzes war in 2007 ein umfassendes Restrukturierungsprojekt. Nachdem das ÖRV-Netz über längere Zeit auf Basis "klassischer" Netztechnologie (Festverbindungen) betrieben wurde, sollen künftig verstärkt neue technische Möglichkeiten (virtuelle Netze) berücksichtigt werden. Es wird erwartet, dass unter Wahrung der Wirtschaftlichkeit das ÖRV-Netz den weiter steigenden technischen Ansprüchen angepasst werden kann. Ende 2007 wurde eine EU-weite Ausschreibung über einen Rahmenvertrag zur Bereitstellung von DV-Verbindungen durchgeführt.

Erheblichen Aufwand verursachte die Erhaltung der Betriebsfähigkeit des DV-Netzes der Stadt Münster. Bedingt durch mehrere Hoch- und Tiefbaumaßnahmen (Stubengasse, Albersloher Weg, Bahnhofstr./Servatiplatz) mussten Kabeltrassen abgesichert bzw. verlegt werden um die Übertragungswege vor Beeinträchtigungen zu schützen. Mehrere auf Basis eigener LWL-Kabel betriebene Strecken wurden durch Einsatz von Gigabit-Technologie den steigenden Anforderungen angepasst.

Einführung eines Risikomanagementsystems

§ 10 EigVO NRW schreibt die Einrichtung eines Überwachungssystems zur frühzeitigen Erkennung bestandsgefährdender Entwicklungen vor. Somit ist die citeq zur Einführung eines Risikomanagementsystems (RMS) verpflichtet.

Der Gesetzgeber fordert die Einführung eines Risikomanagementsystems mit folgenden Schwerpunkten:

- Internes Überwachungssystem
- Frühwarnsystem
- Risikocontrolling

Ein Risikomanagementsystem verfolgt folgende Ziele:

- Nachhaltige Erhaltung des Unternehmenswertes
- Sicherung der Unternehmensziele
- Sicherung des künftigen Erfolgs des Unternehmens
- Optimierung der Risikokosten
- Soziale Ziele aus der gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens

Die citeq hat zur Begleitung der Einführung des Risikomanagementsystems die Unternehmensberatung uve GmbH aus Berlin beauftragt, da diese bereits gute Referenzen in diesem Bereich vorweist.

Mit Unterstützung der Unternehmensberatung wurden im Zeitraum von Juli 2007 bis Dezember 2007 folgende Prozessschritte durchlaufen:

1. Risiko-Identifikation:
86 bestehende und mögliche Risiken für alle Bereiche der citeq wurden im Rahmen einer Risikoinventur identifiziert.
2. Risiko-Bewertung und –aggregation:
Die identifizierten Risiken wurden kontextspezifisch bewertet. Die Bewertungskriterien sind geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit, der Schadenswert pro Betrachtungszeitraum (12 Monate), der anzunehmende Höchstschadenswert und die Angabe zur Bestandsgefährdung.
Die Wertebereiche der Schadenswerte wurden von unbedeutend (< 10 T€) bis schwerwiegend (> 500 T€) deklariert und die Eintrittswahrscheinlichkeit bezogen auf den Betrachtungszeitraum in Prozent festgelegt. Es wurde eine Klassifizierung der Risiken in bestandsgefährdend und nicht bestandsgefährdend vorgenommen.
Ergebnis war, dass insgesamt 14 Risiken als entwicklungsbeeinträchtigend (bestandsgefährdend oder Höchstschadenswert mindestens hoch) für die citeq deklariert wurden, von denen folgende fünf Risiken bestandsgefährdend für den Fortbestand der citeq sein können:
 - Kommunalpolitik ändert bisherige Zielsetzung für die citeq
 - Änderung der für das Unternehmen relevanten Rechtslage
 - Ausfall des Serverraums RR08 im Stadthaus 1
 - Vertragskündigung durch einen Großkunden
 - Datenschutz wird nicht beachtet
3. Risiko-Steuerung und –kontrolle:
Ein Frühwarnsystem für entwicklungsbeeinträchtigende Risiken wurde implementiert und mit Frühwarnindikatoren, Schwellenwerten und Gegenmaßnahmen hinterlegt. Es wurden strategische Maßnahmen zur Reduzierung,

Vermeidung oder Kompensation von Risiken festgelegt.

Der letzte und für den Fortbestand des Risikomanagementsystem entscheidende Prozessschritt ist das strategische Risiko-Management, was bedeutet, dass die Umsetzung der vorgesehenen Maßnahmen durch Kontrollmechanismen sichergestellt werden, und ein regelmäßiges Risikocontrolling durch die Risikoverantwortlichen erfolgen muss. Um dieses zu gewährleisten, findet in jedem Quartal ein Treffen der Werks- und Bereichsleitung und der Verantwortlichen für das Risikomanagementsystem statt, um die bestehenden und ggf. auch neuen Risiken zu evaluieren und die Umsetzung der Maßnahmen zu überprüfen.

Berichterstattung zur Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage

Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Liquiditätsanalyse		2007	2006	2005
Aufbereitete Bilanzsumme	T €	24.659	21.870	21.187
Eigenkapital	T €	4.227	3.704	2.714
Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Gesamtkapital)	%	17	17	13
Anlagevermögen	T €	14.489	14.288	13.765
Investitionen in das Anlagevermögen	T €	4.295	5.114	6.160
Anlagenintensität (Nettoanlagevermögen / Gesamtvermögen)	%	59	65	65
Goldene Finanzierungsregel (Langfristiges Vermögen / Langfristiges Kapital)		1,21	1,40	1,55
net working capital (Kurzfristiges Vermögen – kurzfristiges Fremdkapital)	T €	-3.569	-5.907	-7.168
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	T €	8.107	7.752	7.715

Der allgemeinen Rücklage wurden aus dem Jahresgewinn 2006 989.800,05 € zugeführt.

Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes

Die Leistungen der citeq werden verstärkt von den Kommunen nachgefragt. So konnten neue Kunden nicht nur im regionalen Umkreis, sondern auch in Niedersachsen gewonnen werden. Damit kann nicht nur für bestehende Anwendungen, sondern auch für neue Aufgaben im E-Governmentbereich eine neue Basis geschaffen werden, um die Kosten der citeq auf eine breitere Grundlage zu stellen.

Die Anforderungen der Kunden sowie die gesetzlichen und technischen Änderungen bedingen bei

der citeq immer größere Anstrengungen und Einsatz von personellen und technischen Ressourcen.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, sind Investitionen in diese Ressourcen unbedingt erforderlich. Nur unter diesen Voraussetzungen kann die citeq ihre Aufgaben weiterhin erfüllen.

Münster, den 31.03.2008

citeq

Rolf Tewes

Organigramm mit den Namen der Mitarbeiter/innen

citeq

Stand: 01.11.2007

